

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 49. Sonnabend, den 25. April. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

25. April 1625. Das aus 8 Mitgliedern bestehende vorstädtische Gericht wird um 2 Beisitzer vermehrt.
" " 1697. Maria, die Wittwe des Königs Sobieski kommt hieher.
" " 1723. Christoph Hermann Andreas Geret wird Pfarrer zu St. Marien und Senior des geistlichen Ministerii.
26. " 1661. Landtag der Preußischen Stände.
" " 1813. Die Bürgerschaft veranstaltet zu Ehren der Russischen Offiziere ein Abendessen und einen Ball.
" " 1836. Statut und Hausordnung des Waisenhauses.
" " 1855. Einweihung des neuen Gymnasial- und Bürgerschul-Gebäudes.
27. " 1292. Heinrich von Byr wird Comthur des hiesigen Ordensschlosses.
" " 1642. Georg Lichtfuß, ein geborner Thorner stirbt als Capitular am Pädagogium zu Stettin.
" " 1849. Der Magistrat veranlaßt die Rücklieferung der der Bürgerwehr geliehenen Gewehre.

Landtag.

35. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 22. April

Der Handelsminister brachte einen Gesetzentwurf betreffend den Bau einer Eisenbahn von Danzig nach Neufahrwasser auf Staatskosten ein; der Finanzminister legte die Bemerkungen der Oberrechnungskammer zu der Rechnung über den Staatshaushalt von 1860 vor; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten endlich brachte die Uebereinkunft über Ermäßigung der Elbzölle ein und bat um Beschleunigung, da man am 16. Mai die Auswechslung der Ratifikationen vorzunehmen beabsichtige.

In der Berathung des Gesetzentwurfs über die Verantwortlichkeit der Minister ergriff zuerst der Abgeordnete John (Labiau) das Wort, um sei e Absicht, gegen den Entwurf zu stimmen, aus den juristischen Bedenken gegen denselben zu motiviren. — Reichensperger (Geldern) befürwortet den Entwurf im Ganzen und motivirt einige Amendements zu den §§ 5 und 8 des Entwurfs. — Hr. v. Bismarck: Die Regierung hat, nach Feststellung eines Entwrfs, die Frage der Zeitgemäßheit verneint, in einem Augenblicke, wo über die Bedeutung fundamentaler Bestimmungen der Verfassung Meinungsverschiedenheiten zwischen der Krone und dem Abgeordnetenhause und zwischen beiden Häusern des Landtages bestehen, Meinungsverschiedenheiten, die in dem gegenseitigen Vorwurf der Verf. ssungsverletzung ihren Ausdruck finden. Würde in solcher Zeit ein Gerichtshof zur Entscheidung über eine Ministeranklage berufen, so würde er eine authentische Interpretation der Verfassung üben. Die Regierung hält es bei aller Achtung vor dem höchsten Gerichtshofe nicht für geeignet, ihm die Entscheidung über das zwischen Krone und Landesvertretung geltende Recht in die Hände zu legen. Die Regierung wird daher die Sanktion des Entwurfs versagen. Abg. Graf Bethusy-Huc ist für den Entwurf. — Der Schluß der Generaldebatte wird angenommen. Abg. Immermann als Antragsteller begründet die Bedürfnißfrage. Berichterstatter Abg. Gneist: Die heutige Erklärung des Ministerpräsidenten sei ein neuer Grund für die Annahme der Vorlage. Die Entscheidung des Ober-Tribunals sei nicht authentische Interpretation, sondern Rechtssprechung. Man erwarte vom Ober-Tribunal keine Fortbildung, sondern nur eine Aufrechterhaltung der Verfassung in dem schlichten Sinne, wie sie Niemand, als Herrn v. Bismarck, zweifelhaft gewesen. Nicht die Entscheidung des Gerichtshofes se. eine subjektive, sondern die Ansicht des Ministers, die er über die Auslegung der Verfassung dem Hause vorgelegt, sei eine subjektive Anmaßung, die gewiß nicht in dem Spruche von 40 Mitgliedern des Obertribunals ihre Bestätigung finden werde. Nicht der Spruch des Obertribunals sei es, welcher das Ministerium binde, sondern der klare Sinn der Verfassung. Dieselben Gründe, welche die Regiernng heute veranlassen, zu erklären, daß sie das Gesetz nicht sanktioniren werde, dieselben Gründe werden eine künftige Regierung veranlassen, solche Handlungen nicht zu begehen.

Kultusminister v. Mühler vertheidigt das Ministerium gegen die Angriffe der letzten Redner. Seine Deduktionen gehen dahin, daß in dem Konflikte keine Rechts-, sondern eine politische Frage vorliege, daß über dem Gewissen auch der Richter nicht stehe 2c. Abg. Virchow (für den Entwurf): Die Verantwortlichkeit der Minister sei nach der Verfassung nicht die Verantwortlichkeit dem Könige gegenüber, sondern die Deckung des Königs dem Landtage gegenüber. Die Einwendung gegen das Anklagerecht nur eines Hauses erledige sich durch die Verfassung. Wenn der Ministerprsident von gegenseitigen Vorwürfen der Verfassungsverletzung gesprochen, so sei das eine neue Phase des Kampfes, denn bisher sei das Haus noch nie einer Verfassungsverletzung geziehen worden. Indem wir dieses Gesetz beschließen, zeigen wir, daß es nicht an uns liegt, wenn dieser Konflikt nicht gelöst wird auf dem Weges des Gesetzes. Da durch die Erklärungen der Minister der Gesetzentwurf in die Kategorie des schätzbaren Materials gewiesen ist, so war die Spezialdiskussion nur eine kurze; der Entwurf wurde nach den Anträgen der Kommission mit geringen Abänderungen angenommen. Es folgten Petitionsberichte, welche meist Eisenbahnangelegenheiten betrafen. Die nächste Sitzung findet Montag 10 Uhr statt.

14. Sitzung des Herrenhauses am 22. April c.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Konsular-Gerichtsbarkeit, wurde nach den Kommissions-Vorschlägen ohne Debatte angenommen. Der Bericht der Justiz-Kommission über den Gesetz-Entwurf wegen Aufhebung der lex Anastasiana, bei welchem es sich um die von der Kommission beantragte Wiederherstellung der von dem Hause der Abgeordneten beschlossenen Streichung der Worte: „nach Anhörung der Provinziallandtage" handelt, veranlaßt eine längere Diskussion, in welcher die Herren Senfft v. Pilsach, v. Meding, Graf Arn m und v. Kleist-Retzow für die Beibehaltung der bezüglichen Stelle sprachen. Der Justizminister erklärte, daß die Regiernng keinen Werth darauf lege. Die Herren Tellkampf, v. Bernuth und Brüggemann sprachen gegen den Kommissionsantrag; die Beibehaltung der fraglichen Worte wurde jedoch mit großer Majorität beschlossen. Die Novelle zur allgemeinen deutschen Wechselordnung und der Gesetzentwurf wegen Einführung der Klassensteuer in Zaborowo wurden ohne Duskussion angenommen.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Warschau, den 21. April. Der Sohn des Markgrafen, Graf Siegmund Wielopolski, hat von Petersburg aus seine Demission erhalten, weil er, wie es in dem betreffenden Rescript heißt, in dem immerhin nicht statthaften Briefe an den Prinzen Napoleon die Person des Kaisers berührt hat. — Es bestätigt sich vollkommen, daß von den unweit Powonzki, 1½ Meilen von hier, gefallenen 71 Insurgenten der bei weitem größte Theil erst nach Beendigung des Treffens von den Russen erschlagen wurde. Man kann sich leicht vorstellen, welche Entrüstung gegen die Russen diese Thatsache selbst bei denjenigen hervorruft, welche dem Aufstande als solchem fern stehen. Diejenigen, die noch hin und wieder besänftigende Worte hören ließen, verstummen Angesichts solcher ungestrafter Grausamkeiten. — In einem Zweikampfe bei Rawicz fiel Stefan Bobrowski, Mitglied des Central-Komites und Chef von Warschau. Er war ein sehr befähigter junger Mann und es gehörte auch ein nicht geringer Grad von Geschicklichkeit dazu, unter den Augen der russischen Behörden eine so erstaunliche Thätigkeit zu entwickeln, ohne der Legion russischer Agenten auch nur eine Spur zu verrathen. Die Lücke ist bereits ausgefüllt, denn ein anderes Mitglied des Central-Komites ist mit den Funktionen des Stadtchefs betraut. Dieses Ereigniß liefert einen neuen Beleg, daß mit dem Falle der Diktatur die Rivalitäten der Parteien noch keinen Abschluß gefunden. Ja einigermaßen ist dieses Duell die Nachwirkung der Katastrophe von Welce. Bobrowski soll der Verfasser jenes Schreibens gewesen sein, welches das Central-Komite am 16. März an Langiewicz erlassen hat, und die Person, vor welcher der Diktator darin am eindringlichsten gewarnt wurde, war eben Gur . . . . . Das gab Veranlassung zum Duell und Bobrowski kam eigens nach Posen, um mit seinem (der aristokratischen Partei angehörigen) Gegner sich zu schlagen. Das Resultat ließ sich voraussehen, denn Bobrowski war sehr kurzsichtig.

— Ein Aufruf der polnischen Nationalregierung vom 26. März an die in Polen seßhaften Deutschen ist veröffentlicht. Der Aufruf sagt, daß die Bezeich-
neten als Kinder des Landes betrachtet werden, ihr
Eigenthum und ihre Person geschützt und eine Ver-
letzung derselben soll auf's Strengste geahndet werden.
Kurz, so sagt der Aufruf, Ihr könnt auf den Schutz
und die Gewogenheit der Nation und der Regierung
mit Sicherheit bauen, wofern Ihr Euch ruhig ver-
halten werdet. Nur thatsächlich feindliche Handlungen,
sei es mit bewaffneter Hand oder durch Spioniren
und bereitwillig den Russen geleistete Dienste, werden
und müssen als Verrath am Vaterlande ohne Unter-
schied des Glaubens, des Standes und der Abstam-
mung mit dem Tode bestraft werden. Deutsche Be-
wohner unseres Landes! Möge Euch die Ueberzeugung
durchdringen, daß der Wahlspruch unseres Banners:
„Freiheit und Gleichheit" allen Bewohnern Polens
gilt. Euer neues Vaterland will Euch behandeln wie
seine eigene Kinder und hat wol dagegen das Recht,
wenn schon nicht die Aufopferung, deren die Polen
tägliche Beweise liefern, so doch wenigstens ein ruhi-
ges würdiges, echt christliches Verhalten zu verlangen,
— Der Markgraf Wielopolski soll am 20. seine Demission eingereicht haben und zwar, weil sein Antrag im Staatsrathe, die Soldaten, welche bei Powonski Verwundete erschlagen, zur Untersuchung zu ziehen, von dem General Berg mit Berufung darauf, daß die Sache eine rein militärische sei, zurückgewiesen worden und der Großfürst sich bei der Diskussion still verhalten habe. — Laut Nachrichten aus Ostrowo in den posenschen und schlesischen Blättern wächst auch in der Umgegend von Kalisch der Aufstand. — Aus Krakau, den 19 April wird gemeldet: Die Gährung wächst auch im südlichen Theile des Königreiches mit jedem Tage; das Amnestie-Manifest hat vieles schlechter statt besser gemacht. Nicht nur dauert der Zuzug an Insurgenten aus dem Krakau'schen allein fort, sondern er erstreckt sich jetzt auch schon längs der Grenze bis gegen Opatowice (Tarnow gegenüber), und obwohl eine nicht unbedeutende Zahl dieser Freiwilligen von den österreichischen Posten aufgehalten und wieder unter Eskorte nach Krakau zurückgebracht werden, so scheint sie dies wenig oder gar nicht zu alteriren.

Deutschland. Berlin, den 22. April. Aus Ostrowo, vom 21. April: Gestern nach Ankunft des Grafen Waldersee ist der russische General v. Wittgenstein eingetroffen. Ersterer reiste heute nach Pleschen ab. Das Gymnasium ist nicht geschlossen; 68 Schüler wurden ausgewiesen. Es wird fortwährend die strengste Grenzsperre gehalten und weder Passagiere noch Waaren werden durchgelassen. — Den 23. Der „Staatsanzeiger" enthält den Wortlaut des Staats-
vertrags zwischen Preußen und Kurhessen wegen einer
von Halle über Nordhausen nach Kassel zu erbauenden
Eisenbahn. — Die „N. Stett. Ztg." meldet, es gehe
das Gerücht, daß sowohl die an unserer Küste liegen-
den wie die Rheinischen Festungen ganz in der Stille
mit dem nöthigen Kriegsproviant versehen werden sollen.
— Den 24. Die „Kreuzzeitung" enthält folgende Mittheilungen: Dem Vernehmen nach wird die Königl. Regierung an die Landesvertretung das Gesuch einer außerordentlichen Geldbewilligung zur Hebung der Preußischen Marine richten; über die Höhe der Forderung haben wir noch nichts gehört. — Aus Paris wird uns gemeldet, daß der Minister Herr Drouyn de

Lhuys allen deutschen Höfen eine Depesche zugeschickt habe, die den Zweck hat, dieselben zum Anschluß an die jüngste „diplomatische Intervention“ gegen Rußland zu bewegen.

Dänemark. Am 22. wurde in Kopenhagen die Sitzung des Reichsraths eröffnet. Der Minister Hall verlas eine Königl. Botschaft, in welcher es unter Anderm heißt: Ungeachtet der Bekanntmachung vom 30. März, welche, um die Bundesforderungen möglichst zu erfüllen, Holstein eine größere Freiheit gebe, lassen es die Mittheilungen der deutschen Großmächte zweifellos, daß eine Anfechtung dieser Veranstaltung bevorstehe. Gleichwohl wird dadurch der Entschluß der dänischen Regierung nicht erschüttert, die Unabhängigkeit und die freie Entwickelung der nicht deutschen Landestheile aufrecht zu erhalten. Die vom Reichsrathe angenommenen und vom Könige bestätigten Gesetze werden für das Königreich und für Schleswig in Kraft treten. Ebenso kann der vom Reichsrathe bewilligte Normalbudgets-Zuschuß verwendet werden auch ohne die Erreichung des entsprechenden Zuschusses Holsteins. Der außerodentliche Reichsrath ist wegen der Wichtigkeit der in Folge der Verordnung zu machenden Gesetzesvorlagen zusammenberufen. Die selbstständige Organisations einer Holstein-Lauenburgschen Rekrutirung erheischt ein neues Normalbudget für die gemeinschaftlich gebliebenen Militairanstalten. Die Zollreform ist nicht länger verschiebbar. Der betreffende Entwurf berücksichtigt die Wünsche des Reichsraths, eine Verständigung ist daher ohne Schwierigkeit. Vor der Inkrafttretung des Gesetzes soll den holsteinischen Ständen nochmals Gelegenheit werden, demselben Behufs Durchführung gleicher Bestimmungen für das ganze Zollgebiet beizustimmen. — Eine umfassende Revision der Verfassung soll bis auf die ordentliche Session des Reichsraths verschoben werden.

Oesterreich. Wie „Scharfs Corresp.“ aus Paris gemeldet wird, hat Kaiser Napoleon zu Gunsten der in Spanien eingekerkerten Protestanten diplomatisch intervenirt und zu gleicher Zeit ein diesen Gegenstand betreffendes Schreiben an die Königin von Spanien gerichtet. — Die Friedensaussichten haben sich in neuester Zeit wieder umdüstert, und zwar nicht nur, weil die Nachrichten aus Paris unbefriedigend lauten, sondern weil auch die aus London eingetroffenen officiellen Berichte nicht daran zweifeln lassen, daß die englischen Staatsmänner den Krieg gleichfalls für weit wahrscheinlicher halten, als die Aufrechthaltung des Friedens. Auch macht der hiesige russische Botschafter Herr v. Balabine daraus kein Geheimniß, daß sein Cabinet keine Concessionen bewilligen könne, welche die Bevölkerung Rußlands zu dem Glauben veranlassen würden, daß der Czar geneigt sei, dem Drucke von Außen nachzugeben. — Das Wiener Kabinet hat in einer Depesche vom 13 d. Mts. im eigenen Namen gegen den dänischen Staatsstreich vom 30. März Protest erhoben.

Frankreich. Die „France“ vom 21. d. hat aus Petersburg vom 19. d. die Nachricht, daß der Reichsrath sich mit der polnischen Frage beschäftigt habe in einer Sitzung, der der Kaiser präsidirt und zu der die Prinzen, die Mitglieder des Plenums und die Minister berufen worden. Der Eingang der Depeschen der drei Mächte habe eine große Sensation gemacht.

Italien. Als eine vollendete Thatsache wird, wie man dem „Vaterland“ aus Turin berichtet, die morganatische Heirath des Königs Victor Emanuel mit der bekannten Rosina gemeldt, welche, Tochter eines Tambours, von ihm in den Adelsstand erhoben worden, und zwar als Gräfin Mirafiori (Wunderblume). Diese Vermählung war schon oft beschlossen worden, doch hintertrieb sie Cavour, und sie scheiterte ebenfalls an der Festigkeit Ratazzi's. Im gegenwärtigen Augenblicke hindert nichts die Vollziehung dieses lange gehegten Wunsches, und er ist erfüllt worden. — Die Kammern haben am 16. d. den Gesetzentwurf genehmigt, welcher dem ehemaligen Ministerpräsidenten Farini eine jährliche Pension von 25,000 Fr. aussetzt; zu gleicher Zeit wurde ihm eine Summe von 200,000 Francs, unter der Form eines Nationalgeschenkes zugewiesen, eigentlich aber zu dem Zwecke, seine Schulden zu bezahlen, welche sich auf jene Summe belaufen. — Der König wird bei den Ausflügen, die er von Florenz aus in Toskana macht, überall mit dem größten Enthusiasmus empfangen.

Türkei. Nach Berichten aus Smyrna ist der Sultan am 19. d. M. daselbst eingetroffen. — Der Vicekönig von Egypten hat die Landenge von Suez für eine besondere Provinz erklärt und einen Statthalter für dieselbe ernannt. Zwischen dem Vicekönige und der Suez-Canalcompagnie ist eine Einzahlnng von 35 Mill. Franken auf die der egyptischen Regierung gehörigen Suez-Canal-Aktien vereinbart worden. Die Regierung übernimmt den bis zum März 1864 zu vollendenden Ausbau des Süßwasser-Canals von Cairo bis Wadi Tomilat.

Provinzielles.

Marienwerder. Auf ihrer Rückreise von Rußland nach ihrer Heimath haben sich die Gebrüder Müller hier einige Tage aufgehalten und unsrer Einwohnerschaft durch ihre Streichquartette in einer zum Besten der hiesigen Armen gegebenen Matinée und zwei Abend-Concerten einen herrlichen, dankenswerthen Genuß bereitet. — Wie verlautet hat Frau Direktor Dibbern aus Danzig uns in den nächsten Wochen einen Besuch mit ihrer Theater-Gesellschaft zugedacht.

— 22. April. Heute wurde vor dem Appellationsgericht die Anklage gegen die Herren A. W. Kafemann, Dr. Liévin, Rechtsanwalt Lipke, B. Rosenstein, F. Rottenburg und H. Rickert wegen Unterzeichnung eines in der Danziger Zeitung enthaltenen Aufrufs zu Beiträgen zum Nationalfonds verhandelt. Sämmtliche Angeklagte sind freigesprochen.

Dirschau. Der Hauptverein Westpreußischer Landwirthe hält seine diesjährige Frühjahrs-Generalversammlung am Donnerstag, den 30. d. Mts. im Schützenhause hierselbst ab. Auf der Tagesordnung stehen u. A. die Fragen, betreffend die Errichtung einer Vorschuß- und Depositenbank und die Gründung eines regelmäßigen Wochenmarktes von Fettrieh in Danzig.

Danzig, den 23. April. Der Kreisgerichtsrath Kirchhoff in Fischhausen ist zum Direktor des Kreisgerichts in Labiau ernannt worden.

Königsberg (Ostp. 3.) [XXIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Königsberg.] Laut Ministerialrescript vom 14. April cr. ist die Eisenbahnfracht für alle zur großen Provinzialausstellung hierselbst zu sendenden Thiere, die als solche vom Präsidium der Versammlung legitimirt werden, ganz erlassen. Aussteller von Maschinen und Geräthen zahlen die Hälfte des gesetzlichen Frachtgeldes.

Verschiedenes.

— **Aus Berlin** wird der „Danz. Ztg.“ geschrieben: Im Theater herrscht noch immer die große Reizbarkeit des Publikums, das bei jeder Gelegenheit seine Unzufriedenheit mit den polnischen Verhältnissen zu erkennen giebt. Längst bekannte und früher unbeachtete Worte und Verse erhalten dadurch eine nie geahnte Bedeutung und Wichtigkeit. Wie der „geheime Agent“ von Hackländrr, so ist auch Schiller's Wallenstein „mißliebig“ geworden, seit dem die Rede Buttler's: „Es thut mir wehe, daß Geburt und Titel bei der Armee mehr gelten als Verdienst“ Veranlassung zu einer neuen Demonstration gegeben hat. Bereits hat Herr General-Intendant von Hülsen deshalb eine Unterredung mit Hrn. v. Bismarck-Schönhausen gehabt. Aber alle Maßregeln sind vergeblich, wenn nicht das Schauspiel ganz unterdrückt und höchstens nur noch das Ballet geduldet wird. Wie streng die Polizei in dieser Beziehung verfährt, beweist die dem Komiker Grobecker auferlegte Ordnungsstrafe von einem Thaler, weil er folgende harmlose Verse auf der Bühne gesungen:

„Diese alte Landwehrmütze
Hier von roth und blauem Tuch,
Einst bei Leipzig in der Hitze
Blut'gen Kampfs mein Vater trug!
Stehen auch mit ihrer Spitze
Helme herrlich zu Gesicht,
Glaube nur, Preuß'sche Landwehrmütze,
Alte Liebe rostet nicht!

Lokales.

Ludwig Uhland's Geburtstag kehrt am 26. d. Mts. wieder. Da morgen jedoch Sonntag ist, so kann an diesem Tage keine allgemeine Uhlandfeier stattfinden. Mit Rücksicht hierauf wird die Vorlesung über Uhland, die Herr Fritsche am Tage darauf, nächsten Montag, für den Kopernikus-Verein halten wird, wenigstens zur Erinnerung an den eigentlichen Tag dienen können.

— **Ueber den Waldbrand** in der Grabiaer Forst am Mittwoch geht uns die Mittheilung zu, daß derselbe über 1000 Klafter geschlagenes Brennholz ergriffen und größtentheils, so wie viele Strauchhaufen zerstört hat. Gegen 10 Uhr Abends war man des Brandes Herr. Ueber die Entstehung desselben vernehmen wir, daß aller Wahrscheinlichkeit nach ein Holzschläger, welcher sein Mittagsessen in der Nähe eines Strauchhaufens gekocht hatte, das Feuer, bevor er sich zum Mittagsschlaf niedergelegt hatte, nicht gehörig erstickte. Zuerst brannten die Strauchhaufen.

— **Witterung.** Nach einer Reihe heiterer und sonniger Frühlingstage fällt seit Mittwoch, den 22., in Intervallen Regen, welcher den Landleuten sehr willkommen sein wird. Am Donnerstag Vormittags hatten wir auch den ersten Hagelschauer. — Seit Mittwoch den 22. d. M. zeigen sich bereits Schwalben.

— **Aus Polen.** In bewegten Zeiten spielen Prophezeihungen gewöhnlich eine Rolle. Eine solche, auf Polen bezügliche wollen wir zur Unterhaltung unserer Leser mittheilen, welche recht sinnig ausgedüftelt ist. Das Jahr 1866 wird ein verhängnißvolles sein, und zwar, wie mancher Pole meint, im günstigen Sinne für die polnische Sache. Woher und warum? — Man kommt zu dem Resultat durch eine kabbalistische Rechnung. Dieselbe beginnt mit einem traurigen Jahre der polnischen Geschichte, 1794. Zu dieser Zahl addirt man 18, die Summe der vier Ziffern (1 † 8 † 6 † 3) der Jahreszahl 1863, des Jahres allgemeiner Erhebung, und erhält so die Jahreszahl 1812, das Jahr des Untergangs des Großherzogthums Warschau. Zu 1812 noch 18, ergiebt 1830, das der Revolution im Kongreß-Königreich Polen. Zu 1830 wieder 18, giebt 1848, das Jahr der Insurrektion im Großherzogthum Posen. Zu 1848 endlich 18 addirt, erhält man 1866, das verhängnißvolle Jahr, in welchem das Leiden Polens, was auch wir von unserem humanen Standpunkte wünschen können, ein Ende nehmen soll. Nicht wahr, eine interessante Spielerei mit Zahlen? —

— **Zur Notiz aus Polen.** Ueber die Zustände in Warschau vernehmen wir von einem Geschäftsmanne, welcher sich mehrere Wochen daselbst aufhielt und Gelegenheit hatte, die verschiedenen Bevölkerungsschichten zu beobachten, daß die sonst so lebenslustige polnische Hauptstadt eine tief ernste Stimmung ergriffen hat. Das geschäftliche, aber noch mehr das gesellige Leben ist todt. Dem Namen nach herrschen noch die Russen in Warschau, faktisch dagegen die National-Regierung, deren Anordnungen willig und pünktlich respektirt werden. So gewaltig ist ihr Einfluß, daß auf ihren Befehl sofort sich Warschau erheben würde, obschon eine Vernichtung der Stadt von der Citadelle aus nicht zu bezweifeln ist. Die ganze Bevölkerung Warschaus ist so zu sagen verschworen und kann deshalb das russische Regiment Nichts ausrichten. Unter den Augen ihrer Agenten werden die Dekrete der National-Regierung an den Straßenecken befestigt, wo sie tagelang zu lesen sind. Diese Einmüthigkeit hat das russische Gouvernement selbst gefördert, namentlich ist die keineswegs unbedeutende Zahl der Gemäßigten, welche nicht auf Seiten der Insurrektion stand, anderen Sinnes geworden, durch die empörend grausame Rohheit der russischen Soldateska, welche so bestialisch ist, daß sie ihre verwundeten Gegner, also unschädliche und hilfsbedürftige Menschen, tödtet und beraubt. Die wunderbare Wirksamkeit der National-Regierung, welche das russische Gouvernement nicht zu beseitigen vermag, und zwar in einer Stadt, deren Straßen Tag und Nacht von starken Militair-Patrouillen durchzogen wird, hat Warschau auch von der geheimen Polizei befreit. Mehrere Agenten dieses nichtswürdigen Instituts des Despotismus sind durch die bekannte Lynch-Justiz beseitigt worden und nun wagt es Niemand mehr ein solches gefährliche Geschäft zu übernehmen und für das russische Regiment zu spioniren. Der Großfürst-Statthalter zeigt sich viel, allein und mit seiner Gemahlin, zu Wagen und zu Fuß, auf den öffentlichen Promenaden, allein das Publikum läßt die hohen Personen in jeder Beziehung unbehelligt. — Warschau ist nicht wiederzuerkennen, sagte uns unser Gewährsmann, auf der Stadt ruht eine erschütternde Todesstille und von selbst schleicht sich in das Herz eine herzliche Theilnahme für das traurige Geschick der Bevölkerung in Polen, welche mit heldenmüthiger Entschlossenheit den Tod oder die Freiheit erstrebt. Es ist wahr, was die deutschen Zeitungen berichten, daß der Aufstand in Polen und den ehemaligen polnischen Landestheilen von Tage zu Tage an Ausdehnung gewinnt und die Russen werden in Polen nur dann Ruhe haben, wenn die dortige waffenfähige Bevölkerung getödtet sein wird. Aber das durch seinen Sieg wahrscheinlich selbst vollständig erschöpfte Rußland besitzt an Polen alsdann nur noch einen großen Kirchhof. Uns gemahnte die Mittheilung an ein altes Wort, welches einst Graf Schlick mit Bezug auf die Empörung der Böhmen gegen Kaiser Ferdinand II. äußerte. Er sagte: „Sie (die Böhmen) wollen nun einmal sich und ihren Nachkommen aus dem österreichischen Servitut helfen und dabei das Aeußerste, auch Leib, Gut und Blut willigst aussetzen, denn es ist viel besser einmal redlich gestorben, denn also in steter Dienstbarkeit und Gewissenszwang zu leben“. — So denken auch wahrscheinlich die Polen über das russische Servitut. —

— **Schulangelegenheiten.** Heute den 25. ist der fünfte Jahresbericht (pro 1862) über die städtische höhere Töchterschule und die damit verbundenen städtischen Elementar-, sowie die Privat-Mädchenschulen ausgegeben worden. Eine nähere Mittheilung aus dem Berichte in nächster Nummer.

— **Handwerkerverein.** Sitzung am 23. Der Vorsitzende theilt mit, daß in nächster Zeit ein Concert der Liedertafel des Vereins stattfinden werde. Geschenke für die Bibliothek sind eingegangen von Herren General v. Prittwitz, Herrn Direktor Prowe und Frau Neumann. Herr G. Prowe gab die Fortsetzung seines Vortrages über Stein. Herr General v. Prittwitz berichtete ausführlich über die Holz-Cement-Dächer, und machte darauf aufmerksam, daß die praktische Anwendung eines solchen Daches auf seinem Hause zu sehen sei.

— **Lotterie.** Bei der am 22. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 127. Königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 58,084. Ein Gewinn von 5000 Thlrn. auf Nr. 63,775. Ein Gewinn zu 2000 Thlr. auf Nr. 73,020. 44 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 2672. 4358. 5950. 6650. 8231. 14,595. 15,498. 15,811. 16,740. 16,879. 21,100. 23,508. 24,195. 24,933. 27,803. 29,606. 32,399. 32,857. 33,146. 37,483. 37,836. 41,515. 45,927. 46,635. 46,923. 48,522. 52,255. 56,180. 59,166. 59,226. 62,511. 68,183. 69,417. 71,835. 78,278. 79,755. 79,990. 82,944. 83,646. 88,780. 89,263. 91,110. 93,734. und 94,556.

— Bei der am 23. fortgesetzten Ziehung fiel ein Hauptgewinn von 50,000 Thlrn. auf Nr. 67,969. 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 87,535. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 7074. 7923. 29,833. 38,612 und 54,714. 38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 782. 2321. 2405. 10,052. 10,235.

13,907. 21,688. 21,739. 23,277. 26,578. 27,643. 31,164. 33,696. 35,033. 35,068. 39,175. 43,779. 45,258. 58,606. 59,625. 60,209. 60,644. 63,427. 63,779. 65,468. 68,173. 70,151. 71,849. 72,636. 76,410. 76,418. 77,252. 78,194. 79,726. 79,737. 82,339. 84,861 und 89,423.

Inserate.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Restaurateurs Ludwig Schmidt in Thorn ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum definitiven Verwalter der Masse ist der Kaufmann Haupt in Thorn bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 27. April cr.,
Vormittags 10 Uhr

in dem Verhandlungszimmer Nr. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Henke anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Beibehaltung dieses Verwalters oder Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 15. Mai d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 1. Juni d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 8. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Henke im Verhandlungszimmer Nr. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte, Justiz-Räthe Förster, Rimpler, Kroll und der Rechts-Anwalt Simmel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 18. April 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Heute Abend **Liedertafel.**

Heute Sonnabend, den 25. April

Concert
im Rathskeller.

Anfang 8 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

E. v. Weber. Musikmeister.

Schützenhaus.

Sonntag, den 26. April:

Concert nachher Tanzkränzchen.

Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Sgr.
wozu ergebenst einladet

H. Siewerts.

Nur die von mir selbst eingeladenen Damen können am Tanze theilnehmen.

Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 27. April cr. Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung: Außer den unerledigt gebliebenen Sachen der früheren Sitzungen: Lizitations-Verhandlung zum Verkauf des Holzplatzes Neustadt No. 229. — Antrag der Kredit-Gesellschaft um eine Anleihe aus der Kämmerei-Kasse. — Vorlage des Magistrats wegen Einrichtung der Gasbeleuchtung auf den Thorwachen und im Militair-Arresthause. — Anschlag zum Bau eines neuen Kohlenschuppens in der Gas-Anstalt. — Gesuch des Vereins der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt um Lieferung des Brennholz-Bedarfs aus den städtischen Forsten. — Benachrichtigung des Magistrats über die anderweite Besetzung der Stelle des verstorbenen Polizei-Sergeanten Fink. — Mehrere amtliche Mittheilungen des Magistrats. — Ein Unterstützungs-Gesuch.

Thorn, den 24. April 1863.

Der Vorsteher **Kroll.**

Morgen Sonntag, den 26. d. M.

Nachmittags-Concert
in Wieser's Kaffeehaus bei Hübschmann

Anfang 4 Uhr.

E. v. Weber, Musikmeister.

Schützen-Haus.

Da ich die Kegelbahn jetzt vollständig renovirt habe, empfehle ich dieselbe zur gefälligen Benutzung des geehrten Publikums.

Sonnabend, den 25. April

großes Preis-Kegelschieben.

Anfang 6 Uhr Abends.

Zu einer regen Betheiligung ladet ganz ergebenst ein. **H. Siewerts.**

Platte's Etablissement bei F. Günther.

Morgen Sonntag, den 25. d. Mts.

Tanzkränzchen.

Anfang 7½ Uhr Abends. Entree 10 Sgr. Damen in Begleitung von Herren frei.

Sonntag, den 26. d. M.

Tanzvergnügen
in der goldenen Sonne.

Die Damen werden von mir eingeladen.

Arenz.

Montag, den 27. April Abends 8 Uhr
in der Aula des Gymnasiums

5. Vorlesung.
Ludwig Uhland.

Eintrittspreis 10 Sgr.

Der Copernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst.

CONCERT.

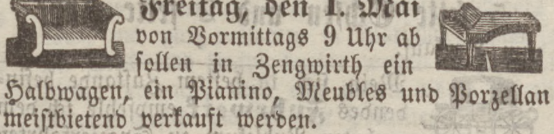
Am nächsten Freitag, den 1. Mai findet das von mir schon früher angezeigte **Violoncell-Concert** bestimmt statt. Das Nähere durch diese Blätter.

J. Schapler.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß mein **Tanz-Unterricht** in der früher von mir bekannten Weise am Sonnabend, den 2. Mai beginnt und im Saale des Bäckermeisters Herrn **Th. Koerner** ertheilt werden wird. Die Anmeldung von Schülern und Schülerinnen nehme ich täglich von 9—12 Uhr Vorm. und von 2—4 Uhr Nachm. in meiner Wohnung beim Kaufmann Herrn **C. A. Guksch** entgegen.

J. P. Toresse,
Ballet-Meister u. Königl. Preuß. Lehrer der Tanz- und Fechtkunst.

Auction.



Freitag, den 1. Mai von Vormittags 9 Uhr ab sollen in Zengwirth ein Halbwagen, ein Pianino, Meubles und Porzellan meistbietend verkauft werden.

Einen Lehrling anständiger Eltern, Confession gleichgültig, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht

A. Glückmann Kaliski.

Ich habe mich hierselbst niedergelassen und die Wohnung des Herrn Dr. Lenz bezogen.

Culmsee, den 23. April 1863.

Dr. Ulmer,
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Bei der freundlichen Witterung ladet zu einer **guten Tasse Kaffee** ergebenst ein.

Podgorz. **A. Kirscht.**

Subscriptions-Einladung.

Ludwig van Beethovens sämmtliche Sonaten vierhändig arrangirt und mit Fingersatz versehen von Louis Köhler, erscheinen in 14tägigen sehr sauber und schönen Lieferungen. Die ersten drei Lieferungen sind bereits erschienen und liegen in meiner Musikhandlung aus.

Lief. 1. Op. 2. No. 1. Sonate in F-moll. 9 Sgr.
„ 2. „ 2. „ 2. „ „ A-dur. 12 Sgr.
„ 3. „ 2. „ 3. „ „ C-dur. 15 Sgr.

Musikhandlung von

Ernst Lambeck.

W. Krantz,
No. 12 Brückenstraße No. 12
vis-à-vis dem Gasthof zum schwarzen Adler

empfiehlt sein Lager aller Arten Wanduhren mit Gewicht- u. Federkraft, goldene Damenuhren und silberne Anker- und Cylinderuhren zu den allerbilligsten Preisen unter Garantie von 1—3 Jahren.

Den Empfang sämmtlicher Leipziger Meßwaaren anzeigend, offerire mein

Tuch- und Modewaaren-Lager

zu sehr billigen Preisen

W. Danziger.

En-tout-cas
und
Sonnenschirme

empfiehlt in einer sehr großen Auswahl zu sehr billigen Preisen

David Hirsch Kalischer.

Der junge Mann, der am 23. d. M. Nachmittags unweit der Commandantur einen grünseidenen Regenschirm aufgehoben, wird freundlichst ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Handlung **C. E. Jacobs** abzugeben.

Tüchtige Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

J. Glauner.

Zwei Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung auf gute Bauarbeit, sowie auch ein Lehrling ein Unterkommen bei

H. Volkmann, Tischlermeister.

Zwei Lehrlinge sucht

J. Sellner, Maler,
Neust. Nr. 252.

Zwei Lehrlinge sucht

Schnögass jun.,
Schuhmachermeister.

Zwei Lehrlinge mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, finden ein sofortiges Unterkommen in dem Material- und Destillations-Geschäft bei **Ludwig Willm**
in Graudenz.

4000 Thlr. werden auf ein städtisches neugebautes Grundstück zur ersten Stelle gesucht. — Nur Selbst-Dahrleiher erfahren das Nähere in der Expedition d. Bl.

Turnschuhe

dauerhaft gearbeitet, empfiehlt billigst

J. S. Caro, Butterstr. Nr. 144.

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen für Damen

offerirt um zu räumen zu herabgesetzten Preisen

C. G. Dorau.

Zu allen Arten Schlosser-Arbeiten empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

A. Berndt,
Schlosser-Meister. Kulmerstraße Nro. 320.

Dramatische Vorlesungen
von
Emil Palleske
im Saale der Ressource
am Dienstag, den 28. April und Sonnabend, den 2. Mai.
Das Nähere die Zettel.

Grosse Staats-Gewinn-Verloosung.

Es findet in jedem Monat eine Ziehung statt.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 117 Mal 1000 — 111 Mal 300 — 6333 Mal 100 etc.

Es existiren hierbei nur **28,000** Loose, wovon **14,800** Loose Gewinne erhalten.

Jedes Loos, welches in den ersten fünf Ziehungen herauskommt, erhält einen Gewinn und ein Freiloos.

Jedes Loos, welches bei der sechsten Ziehung ohne Gewinn herauskommt, erhält ein Freiloos zur nächsten Ziehung.

Ein viertel Loos kostet 26 Sgr. Ein halbes Loos 1 Thlr. 22 Sgr. Ein ganzes Loos 3 Thlr. 13 Sgr. Pr. Ct.

Die Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung pünktlich überschickt, und da bei der Schlussziehung alle Loose gezogen werden, so erhält jeder Theilnehmer diejenige Ziehungsliste, worin seine Nummer mit dem Resultat verzeichnet steht. Die Gewinne werden sogleich nach jeder Ziehung ausbezahlt. Verloosungspläne und nähere Auskunft werden auf Verlangen gratis und franco übersendet.

Um einer reellen Bedienung und pünktlichen Lieferung der Freiloose versichert zu sein, beliebe man sich direct zu wenden an das Loose-Haupt-Depot

Anton Horix in Frankfurt a/M.

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos (keine Promesse) zu der am 28. und 29. Mai unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. Thlr. **114,000, 57,000, 28,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570** ꝛc. ꝛc. — (Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Thalern durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — **Man beliebe sich daher direct zu wenden an das**

Haupt-Depot bei
Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. **115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000** ꝛc. ꝛc.

Gebildete Damen, mosaischen Glaubens, in Danzig, wünschen einige junge Mädchen, die die Schule daselbst besuchen sollen als **Pensionaire** bei sich aufzunehmen. Liebevolle Behandlung und gewissenhafte Beaufsichtigung wird zugesichert.

Näheres erfährt man daselbst Heilige Geist-Gasse 130.

Die Niederlage in der Schloßmühle verkauft die

Mühlenfabrikate der Thorner Stadtmühlen

von jetzt ab bis auf weiteres zu nachstehenden Preisen:

			Versteuert:	
Weizenmehl	I. Sorte pr. 100 Pfd.	5 Thlr.	25 Sgr.
„	II. „ „	4 „	15 „
Roggenmehl	I. „ „	3 „	15 „
„	II. „ „	2 „	15 „
Futtermehl	„	1 „	20 „
Roggenkleie	„	1 „	15 „
Weizenkleie	„	1 „	2 „

Mein in Pensau unter Nro. 24 belegenes Grundstück, bestehend aus 150 Morgen preuß. incl. Wiesen, bin ich Willens zu parcelliren und setze dazu einen Termin auf

den 10. Mai c.

bei dem Gastwirth Herrn **Röhr** daselbst an, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

C. Dohmke.

Mein Wohnhaus Altstadt Thorn No. 164 bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei **F. Otto** auf der kleinen Mocker.

Da meine **Kegelbahn** jetzt renovirt und mit neuen Kegeln und Kugeln versehen ist, so empfehle ich dieselbe von Morgen ab zur gefälligen Benutzung.

F. Günther.

Eine dem landwirthschaftlichen Vereine Culmsee-Thorn gehörige **Wiesen-Egge** soll am 1. Mai c., Vormittags 11 Uhr auf dem Hofe des Hauses Nro. 126 Neustadt Thorn meistbietend verkauft werden.

Ich habe so eben eine neue Sendung

Sonnenschirme

erhalten. **Hermann Elkan.**

Filzhüte

in den neuesten Façons und Farben, sowie

Cravatten und Shlipse

empfiehlt *Hermann Elkan.*

Um den Rest meines Holzlagers zu räumen, verkaufe ich trockenes starkklobiges **Fichten-, Eichen-** und **Ellernholz** um 8 Sgr. billiger als an der Weichsel. Das Holz steht auf meinem Holzplatze klafterweise aufgestellt. Das Maaß ist sehr stark.

J. Schlesinger.

Im Gute Papau stehen

5 fette Ochsen und 2 fette Kühe

zum Verkauf.



Mein sich in bestem Zustande befindendes **Fuhrwerk** empfehle ich dem geehrten Publikum zu Spazierfahrten und Reisen.

Hochstedt,
Neustadt, Gerechtestraße Nr. 92.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist sogleich zu vermiethen und vom 1. Mai zu beziehen Brückenstraße Nro. 13.

Pferdestall und Wagenremise ist zu vermiethen Seeglerstraße Nro. 136.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 19. April. Emil Oskar, S. d. Schuhmachermstr. Olowski, geb. 25. März. Den 23. Albert Emil Paul, S. d. Schiffseigenthüm. Schüz, geb. d. 16. April.

Gestorben: Den 19. April. Franciska, T. d. Maurergesel. Röseler, 4 M. 11 T. alt, an den Pocken.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft: Den 10. April. Marianna, T. d. Schneiderges. Jos. Winicki, geb. d. 2. März. Den 21. Constantin, S. d. Schiffers Adalb. Salatka, geb. 3. April.

Getraut: Den 19. April. Der Wittw. Mart. Skowronski Arbeitsm., m. Jungfr. Marian. Heyster. Den 21. Steph. Biernacki Maurerges., m. d. Ww. Margar. Fuchs, geb. Lewandowska. Den 21. Carl Jahnke Arbeitsm., m. Jungfr. Theoph. Gajewiecka.

Gestorben: Den 15. April. Die Ww. Therese Sztukowska, geb. Kwiatkowska, 71 J. an Wassersucht.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 17. April. Johann Joseph, S. d. Zimmerges. Andr. Porodzialski zu Fischerei-Vorst. Den 19. Franz, ein unehel. S. aus Blotgarten. Marianna, eine unehel. T. v. Groß-Mocker.

Gestorben: Den 18. April. Theoph., S. d. Arb. Thom. Kielma zu Bromb.-Vorst., an Schwäche, 12 T. alt. Den 23. Die Ehefr. Theoph. Goleniewska zu Gr.-Mocker, 33 J. alt.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 19. April. Eduard Oscar, S. d. Schneidermeistr. Joh. Medo.

Getraut: Den 19. April. Der Tapezirer Herm. Löschmann, m. Jungfr. Ant. Rakowska. Der Tischlerges. Friedr. Otto, m. Jungfr. Eva Klammer. Der Maurerges. Jos. Kleinowski, m. Jungfr. Doroth. Ehrich.

Gestorben: Den 12. April. Der Bataillonsarzt a. D. Dr. Friedr. Lindau, an Brustwassersucht, im 66. Lebensjahre. Den 16. Fr. Elisabeth, verwittw. Tocht, geb. Pech, an Altersschwäche, alt 79 J. 8 M.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 19. April. Ferdinand Rudolph, S. d. Eigenthüm. Aug. Bottke in Neumocker, geb. 2. April. Amalie Louise, T. d. Eigenthüm. Paul Glanz in Mocker, geb. 2. April.

Getraut: Den 21. April. Der Mühlenmstr. Florian Karpinski in Mocker, m. Jungfr. Bertha Troyke in Barbarken.

Gestorben: Den 17. April. Der Chausseeaufseher Friedr. Holzmann 42 J. 5 M. 19 T. alt, an der Lungenentzünd. Den 18. Waldem., S. d. Maurerges. Wilh. Heier in Fischerei-Vorst. 1 J. 7 M. 18 T. alt an Krämpfen.

Es predigen:

Dom. Jubilate, den 26. April cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Gessel. (Einsegnung.)
Mittags 12 Uhr Garnisonpredigt fällt aus.
Nachmittags Herr Pfarrer Markull.
Mittwoch, den 29. April. (**Buß- und Bettag.**) Militärgottesdienst Mittags 12 Uhr, nach der Predigt Beichte u. Comminion. Herr Garnisonprediger Eilsberger.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Dienstag den 28. April fällt die Wochenandacht aus.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.
Vormittags Einsegnung. Herr Pastor Rehm.

Marktbericht.

Danzig, den 23. April.

Getreide-Börse: Heutiger Markt für Weizen flau. Inhaber ermäßigten ihre Forderungen, und dadurch ist es gelungen, 275 Lasten zu verkaufen. Preise zu Gunsten der Käufer.

Berlin, den 23. April.

Weizen loco nach Qualität per 2100 Pfd. 58—71.
Roggen loco per 2000 pfd. nach Qualität per Frühj. $44\frac{1}{2}$—$44\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$ bez.
Gerste loco nach Qualität 33—39 thlr.
Hafer loco nach Qualität 22—25 thlr.
Spiritus loco ohne Faß $14\frac{11}{12}$ bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 10 pCt. Russisch Papier $9\frac{3}{4}$ pCt. Klein-Courant 9 pCt. Groß-Courant 8—$8\frac{1}{3}$ pCt. Alte Kopeken $7\frac{1}{2}$—8 pCt. Neue Kopeken $9\frac{1}{2}$ pCt. Neue Silberrubel $6\frac{1}{3}$—6 pCt. Alte Silberrubel 8 bis $8\frac{1}{2}$ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 23. April. Temp. Kälte: 4 Grad. Luftdruck: 27 Zoll 11 Strich. Wasserstand: 2 Fuß 4 Zoll.
Den 24. April. Temp. Wärme: 2 Grad. Luftdruck: 28 Zoll. Wasserstand: 2 Fuß 5 Zoll.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.